

# Mit der Zeit gehen – gemeinsam in Bewegung kommen

*Der Bereich Gemeindedienste und Bildung hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Mehr denn je hat sich gezeigt, dass die Kirche in Bewegung ist. Die Kirchgemeinden sind mit stetig wachsenden Anforderungen konfrontiert, für die sie Unterstützung suchen. Für den Bereich Gemeindedienste und Bildung bedeutet dies, seine Angebote den Aktualitäten anzupassen und wo immer möglich auch vorausdenken, etwa beim Klimaschutz oder bei der Frage, wie die Kirchgemeinden beim Erschliessen neuer Finanzquellen unterstützt werden können. Nirgends zeigt sich die Dynamik so stark wie im Arbeitsfeld «Kirche in Bewegung».*

 Kurt Hofer  
Bereichsleiter Gemeindedienste und Bildung

## **Kirche in Bewegung: Neue Formen kirchlicher Präsenz erproben**

2019 tauchte das Projekt «Kirche in Bewegung» erstmals im Tätigkeitsbericht auf. Offenkundige Megatrends wie Säkularisierung, Individualisierung und Digitalisierung gaben damals den Ausschlag für das Projekt. Inzwischen wird immer deutlicher, wie Kirche angesichts der grossen Herausforderungen unserer Zeit erfolgversprechend unterwegs sein kann: offen suchend und sorgfältig erprobend. Der Synodalarat hat dafür in den letzten Jahren geeignete Räume geschaffen und die Synode erste Pflöcke eingeschlagen. Im Zentrum der Bemühungen steht der Erprobungsfonds, mit dem Ideen für neue Formen kirchlicher Präsenz in gegenseitiger Ergänzung mit den Parochien unbürokratisch unterstützt werden können. Dabei gilt: Innovation soll im Vertrauen entstehen können und auch scheitern dürfen.

In sieben Projekten werden bereits Ideen erprobt – von einer neuen Art, kirchliche Feste zu feiern (Jura), über die Suche nach niederschwelligem Zugang zu kirchlichen Ritualen (Stadt Bern) bis zu einem Seelsorgeangebot für Jungunternehmerinnen und -unternehmer.

Ab 2026 sollen nach dem Willen der Synode 3 Prozent der Pfarrstellen für neue Formen kirchlicher Präsenz in der

Gesellschaft reserviert sein. Weitere Bewegung ist also garantiert. Nähere Informationen zu Kirche in Bewegung und dem Erprobungsfonds finden sich auf [www.kircheinbewegung.ch](http://www.kircheinbewegung.ch).

## **Schulung und Beratung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche: Zwischen Strategieprozessen und Alltagsbewältigung**

Der Bereich Gemeindedienste und Bildung bietet den Kirchgemeinden Unterstützung und Dienstleistungen in Form von Information, Vernetzung, Weiterbildung und Beratung. Einen niederschwiligen Zugang zu Information bildet nach wie vor die Auskunftsstelle Kirchgemeinderat. Diese wurde sowohl von Ratsmitgliedern als auch von Sekretariatsmitarbeitenden und Pfarrpersonen genutzt. Die Anfragen betrafen Informationen zum Handeln in einer möglichen Strommangellage, zum Umgang mit Eingaben zum störenden nächtlichen Glockengeläut oder zur Bezahlung von Nebenkosten in der Dienstwohnung von Pfarrpersonen.

Insbesondere die Präsidien haben ein grosses Bedürfnis nach Vernetzung. Neben dem jährlichen Erfahrungsaustausch in der Gruppe vor Ort wurde deshalb neu ein monatlicher Online-Austausch eingerichtet, der nach dem Prinzip «einloggen und

— Fortsetzung auf Seite 44 —

## Gemeindedienste und Bildung

### **Bereichsleitung**

Kurt Hofer  
Annemarie Bieri (Stellvertreterin)

### **Sekretariat**

Helga Baechler,  
Monika Leutenegger

### **Fachmitarbeitende**

Sonja Bossart,  
Christoph Kipfer,  
Ralph Marthaler,  
Marlise Graf,  
Anne-Dominique Grosvernier,  
Veronika Henschel  
(seit Februar),  
Griselda Naumann,  
Janique Perrin,  
Johannes Stückelberger,  
Ursula Trachsel

### **forum<sup>3</sup>**

Thomas Schüpbach-Schmid  
(Hochschulpfarrer),  
Kirsten Kunkel  
Anja Lang, Assistentin  
(ab 15. August)  
Ionia Mayr, Assistentin

mitmachen» funktioniert. Das Angebot nimmt zusehends Fahrt auf. Wertvoll sind insbesondere die so entstehenden Kontakte.

Bei den Weiterbildungsangeboten liegen Online-Angebote im Trend. Wegen erhöhter Nachfrage wurde im Berichtsjahr zusätzlich zum bekannten Einführungskurs für neue Kirchgemeinderätinnen und -räte vor Ort ein Online-Kurs organisiert.

Das Holangebot «Gewinnung neuer Kirchgemeinderätinnen und -räte» wurde mehrfach nachgefragt. Es ist weiterhin schwierig, Menschen für diese längerfristig angelegte und verantwortungsvolle Aufgabe zu motivieren. Das Holangebot enthält zwar keinen Zauberstab, kann jedoch die eine oder andere Anregung geben.

Der Grundkurs für Sigristinnen und Sigristen wurde auch 2022 erfolgreich durchgeführt. Die Weiterbildung zum Umgang mit Trauerfamilien wurde von den Teilnehmenden zur Vertiefung des Themas und für den Austausch genutzt.

Diverse Kirchgemeinden wurden im Berichtsjahr vor Ort bei Retraiten zu Strategieprozessen begleitet, für längere Strategieprozesse wurden externe Begleitpersonen vermittelt. Gefragt waren auch Standortbestimmungen bei heiklen Kommunikationssituationen.

**Partizipative Gemeindeentwicklung: Ein Begriff beginnt zu leben**

Die neu geschaffene Fachbeauftragung für Partizipative Gemeindeentwicklung hat in diesem Jahr erste Spuren hinterlassen. Beratungen, Workshops und Kurse vermittelten Impulse, wie Kirchgemeinden Entwicklungen und Veränderungen initiieren und angehen können. Solche Prozesse finden typischerweise zusammen mit den Menschen vor Ort statt. Partizipative Gemeindeentwicklung beginnt mit der Entdeckung und Wahrnehmung vorhandener Ressourcen und dem Zusammenführen unterschiedlicher Menschen mit gemeinsamen Anliegen. Das bedingt Schritte über die eigene Schwelle hinaus. Viele Kirchgemeinden

haben das Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine genutzt, um solche Schritte zu tun, und haben sich mit Organisationen oder Privatpersonen in gemeinschaftlichen Initiativen vernetzt. Solche Erfahrungen ermutigen zu weiteren gemeinsamen Aufbrüchen, das kirchliche Selbstverständnis kann dabei als entscheidender Katalysator wirken.

**Jugend und junge Erwachsene: Der Puls der Zeit**

Kaum ein kirchliches Tätigkeitsfeld hat so am Puls der Zeit zu sein wie die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Feststellung veranlasste den Bereich Gemeindedienste und Bildung, vertieft danach zu fragen, wie junge Menschen erfolgreich erreicht werden können. Die Ergebnisse dieser Analyse sollen ab 2023 verstärkt berücksichtigt werden.

Für etliche Kirchgemeinden gewinnt die übergemeindliche Jugendarbeit an Bedeutung. In Erlenbach fand im Oktober mit Unterstützung des



Impressionen des Netzwerktages von «Kirche in Bewegung».



Bereichs eine ReTraite zu «Gemeindeübergreifende Jugendarbeit im Niedersimmental» statt. Mit umliegenden Kirchgemeinden wurde ein Visionspapier für «regionale Jugendarbeit zwischen Kirchgemeinden» erarbeitet.

Im Berichtsjahr wurden zwei Musicals zur Vision ausgearbeitet: «Im Anfang isch e Post gsi» (engl.) stammt von einer jungen Autorengruppe, das Musical «Die Trommlerin» von der «Hoger Jugendarbeit» in Kirchberg. Beide sollen 2023 zur Uraufführung kommen. Am Reformationssonntag trafen sich junge Erwachsene aus mehreren Kirchgemeinden zum zweiten «reformmeet». Das Gottesdienstformat wird eigenständig von jungen Menschen geplant und durchgeführt. Neben Musikband, Theater und drei Kurzpredigten zu «luegä – losä – loufä» in Anlehnung an die Begegnung von Moses mit Gott im Dornbusch tauschten sich die jungen Menschen in Gesprächen über ihre Anliegen aus.

### **Kirchenbau und gastfreundliche Kirche: Flexibilität ist gefragt**

Der Grundkurs der Ausbildung zur Kirchenführerin oder zum Kirchenführer stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Unter den 18 Teilnehmenden waren sowohl kirchliche Mitarbeitende verschiedener Funktionen als auch Freiwillige. Der erstmals angebotene Kurs «Kirche und Tourismus» brachte 35 (vorwiegend) Pfarrerinnen und Pfarrer aus Tourismusgebieten zusammen, die Ideen austauschten und über aktuelle Herausforderungen diskutierten. Im Zusammenhang mit Renovationsvorhaben und Neustrukturierungen der Kirchgemeinden nahmen wiederum etliche Gemeinden Bauberatung in Anspruch. Die häufigsten Themen sind eine erweiterte Nutzung der kirchlichen Immobilien sowie die Neugestaltung der Kirchenräume mit dem besonderen Wunsch nach flexiblen Nutzungsmöglichkeiten.

### **Erwachsenenbildung: Digitale und analoge Angebote in Ergänzung**

In der Bildungsarbeit zeigt sich, dass immer mehr bewusst zwischen einer Präsenzveranstaltung, den Vorteilen eines kombinierten «Blended Learning»-Angebots oder dem Nutzen eines ausschliesslich digitalen Formats abzuwägen ist. Beim Kurs «Lebensspuren – Würdigen von individuellen Lebensgeschichten» überwogen die Gründe für eine Durchführung vor Ort. Mit den rein digitalen Formaten «Bibel und Glaube in der Klimakrise» und dem neu entwickelten sechsteiligen Onlinekurs «Bibel entdecken» wurden auch gute Erfahrungen gemacht. Sie erleichtern die Teilnahme aus verschiedenen Regionen und sprechen offenkundig auch breitere gesellschaftliche Zielgruppen an.

Für Kirchensonntag und Weltgebetsstag bewähren sich die Vorbereitungs- tagungen weiterhin als Orte für

— Fortsetzung auf Seite 46 —



Das neue Festival «Jardins d'été» in Reconvilier ist ein aus dem Erprobungsfonds gefördertes Projekt.



Austausch und gemeinsames Lernen. Gleichzeitig wird auch das Arbeitsheft von den Kirchgemeindeteams sehr geschätzt – als Anregung für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema und für die Umsetzung neuer Gestaltungsformen.

**Erwachsenenbildung (Bezirk Jura): Weitergeführte «Explorations»**

Als Erstes sei erwähnt, dass die «Explorations théologiques» («theologische Erkundungen») weitergeführt wurden. Es handelt sich dabei um ein Seminar über die theologische Kultur, das in der Westschweiz anerkannt ist und auf ein gemischtes Publikum aus verschiedenen Kantonen zählen kann. Die Westschweizer Anerkennung verschafft unserer Kirche eine willkommene Sichtbarkeit in der CER (Conférence des Eglises romandes).

Zwei Neuigkeiten haben das Berichtsjahr geprägt: einerseits das zweisprachige Dossier zum Film «Das neue Evangelium» (Milo Rau, 2020), mit vier Vorführungen in Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden und Kinos; andererseits der Start des Kurses «Letzte Hilfe», der in der Deutschschweiz bereits gut verankert ist. Auch hier bestätigen die ersten Erfahrungen, dass ein Interesse für das Angebot besteht.

**Erfolgreiche Freiwilligenarbeit: Die Rahmenbedingungen sind entscheidend**

In der reformierten Kirche hat die Mitwirkung von Freiwilligen grossen Stellenwert. Um dafür möglichst gute Rahmenbedingungen zu bieten, sind Behörden und Mitarbeitende gefordert, für eine sorgfältige Begleitung und eine passende Anerkennungskultur zu sorgen. Deshalb wurde der «Leitfaden zur Freiwilligenarbeit» aktualisiert und steht den Kirchgemeinden in 4. Auflage kostenlos zur Verfügung. Dank intensiver Zusammenarbeit mit benevol Kanton Bern können Kirchgemeinden die Plattform benevoljobs.ch für die Suche nach Freiwilligen noch besser nutzen.

Die angebotenen Kursmodule für Freiwillige in den Besuchsdiensten leisten zudem einen geschätzten Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung und Förderung der Besuchenden.

Die notwendige Erfassung der Leistungen von Freiwilligen widerspiegelt die erfreuliche Vielfalt kirchlicher Freiwilligenarbeit. Die ausgewerteten Zahlen für den ersten Bericht zuhanden des Kantons unterstreichen ihren unschätzbaren Wert sowohl für das kirchliche Leben als auch für die Gesamtgesellschaft. Mit Beratungen und Schulungsangeboten wurden die Kirchgemeinden intensiv bei der Erfassung unterstützt.

**forum<sup>3</sup>: Wenn Seelsorge von Studierenden kreativ mitgeprägt wird**

Das forum<sup>3</sup> in der Länggasse bot Studierenden im Berichtsjahr eine niederschwellige Plattform, um kreativ tätig zu werden. Sei es im «Kreativ-Atelier» beim individuellen Malen oder Texten; sei es im Projekt «Berner Studis machen Kunst», in dem Studierende ihr bisher unentdecktes künstlerisches Schaffen öffentlich präsentieren können, oder bei der Gestaltung von Ritualen für gottesdienstliche Feiern. Ein Highlight war die Eröffnung des neuen «Raums der Stille» in der Unitobler Bern; in der Trägerschaft wirkt der reformierte Hochschuleseelsorger massgeblich mit. Der schlichte Raum wird von Einzelpersonen und Gruppen für das Gebet und die Meditation rege genutzt.

Der thematische Schwerpunkt lag auf der zunehmenden Polarisierung unserer Gesellschaft. Neben einer Podiumsdiskussion zum Thema wurden Gesprächstandems zwischen Studierenden mit unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Einstellungen organisiert. Die Beherbergung einer geflüchteten Studentin aus der Ukraine in den Räumen des forums war für die studentische Begleitgruppe eine prägende menschliche Erfahrung. ■

Der «Raum der Stille» an der Universität bietet die Möglichkeit zur Kontemplation.

